

Kaiserswerther Diakonie  
**Schwesternschaft**  
Menschen stärken

## Schwesternschaft



Schwester Erika Napierski und ihre Tochter

### Jubiläum: Eine Rose ist eine Rose ...

Die Jubilarinnen bekamen im Gottesdienst jede eine weiße Rose überreicht in Dankbarkeit und Respekt für alles, was sie an Liebe und Treue in den Dienst gesteckt haben. Hier steht Schwester Erika Napierski nach vierzig Jahren Zugehörigkeit zu Kaiserswerth. Sie war lange Jahre Gemeindegewesenerin in Velbert gewesen. Gemeindegewesenerinnen waren auch die Jubilarinnen Annegret Taake und Anneliese Stob. Schwester Brigitte Christ arbeitete im Krankenhaus, und Schwester Friedegard Cohen war Pädagogin im Schuldienst und in der Erwachsenenbildung.



Alle Fünf haben nach den Jahren der Berufstätigkeit noch kraftvoll ehrenamtlich weitergearbeitet:

Anneliese Stob als Vertrauensschwester, Annegret Taake als stellvertretende Oberin. Schwester Friedegard Cohen ist am Klavier das musikalische Rückrat der Gemeinschaft und Schwester Brigitte Christ erreicht die Herzen mit ihrer unglaublichen Fähigkeit, es schön zu machen, zum Beispiel als Gastgeberin. Über jede von ihnen könnte man ein Buch schreiben!

Die Schwestern dachten auch an die Jubilarinnen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mitfeiern konnten: Heidi Ernstberger, Ilse Seifert und Waltraud Hütt.

Pastorin Susanne Reitze-Jehle war dienstlich unabhkömmlich, Schwester Tjurmina Tinambunan feierte in ihrer Heimat Sumatra.

*Renate Biebrach, Fotos: Kerstin Flügel*

### Neu in der Schwesternschaft: Martina Mohr

Martina Mohr baut noch einmal ihr Leben um: Beruflich geht sie aus der gesicherten Position einer Verwaltungsangestellten jetzt freiberuflich in die gesetzliche Betreuung von Menschen, die zwar alleine leben, aber nicht alle Dinge allein regeln können. Sie möchte helfen mit dem, was sie gut kann: Mit Behörden klarkommen. Aber sie kann noch viel mehr. Sie ist Seelsorgerin und Begleiterin im Hospizdienst. Sie kann zuhören und Halt geben. Sie hofft, bei den Schwestern eine Gemeinschaft zu finden, in der sie ihr Christsein leben kann, ohne sich rechtfertigen zu müssen.



**Martina Mohr**

Die Schwestern freuen sich sehr über die Verstärkung! Die Aufnahme in die Schwesternschaft ist am Sonntag, 5. Mai 2024 in der Betstunde.

## Ostern in bunter Gemeinschaft



### Osterfrühstück 2024 in der Mutterhauskirche:

**Schwester Gudrun Zimmermann mit Mariella aus Madagaskar, Steffi und Ira aus Indonesien.**

Die Schwestern haben mit den jungen internationalen Pflegekräften, die in Kaiserswerth arbeiten, Kontakt aufgenommen. Dabei sind zwei, drei Generationen, zwei, drei Kontinente und zwei, drei Sprachen unter einen Hut zu bringen. Das geht und macht Spaß, wie man hier bei den sehr deutschen Osterbräuchern mit Hasen und bunten Eiern sieht. Es ist auch sehr notwendig, wie das Gespräch im Berufstätigenkreis der Schwestern mit den Praktikantinnen am 24. April 2024 zeigte: Die jungen Leute stehen in Deutschland manchmal vor Problemen, die keine noch so sorgfältige Praxisanleitung vorhersehen kann: Zum Beispiel Streik im öffentlichen Nahverkehr: Wie soll man zum Dienst kommen, wenn kein Bus fährt? Taxi ist unerschwinglich! Darf man zuhause bleiben?



**Ostersonntag auf dem Schwesternfriedhof: Pfarrerin Dr. Katrin Stückrath mit Praktikantin Steffi und den Tumanggors**

Die Mitarbeit indonesischer Pflegekräfte hat in Kaiserswerth eine lange Tradition: Aston und Nurliana Tumanggor sind in den 1970iger Jahren gekommen und längst in Rente. Für die jungen Leute aus ihrer Heimat sind sie wie liebevolle Großeltern.

## Ehrenamtlich: Dorothea Huth

### Zeit für Zärtlichkeit



Tim seufzt - ganz leise, kaum wahrnehmbar. Winzige Fingerchen greifen in die Luft, finden Halt an einer ruhigen Hand. Die Verbindung ist hergestellt, der Kontakt geknüpft von Tim (ein paar Tage alt) zu Schwester Dorothea (84). Zeit für Zärtlichkeit, die auch Beobachter emotional berührt. Neugeborene erschließen sich die Welt vor allem durch den Tastsinn. Zum Wachsen und Gedeihen brauchen Sie Körperwärme und Berührung - erst recht, wenn sie zu früh angekommen sind.

Fotos: Inge Hufschlag

Darauf ist man in der Kinder-Intensivstation des Florence-Nightingale-Krankenhauses bestens vorbereitet. Sie bietet die höchste Versorgungsstufe, von denen es in Düsseldorf nur noch zwei weitere gibt, im Evangelischen Krankenhaus und in der Uni-Klinik. Hier ist man spezialisiert auf die Betreuung der kleinsten Frühgeborenen ab der 22. Schwangerschaftswoche. Das kann manchmal nur eine Handvoll Mensch sein, kaum 400 Gramm leicht. Tim bringt immerhin schon knapp drei Pfund auf die Babywaage.

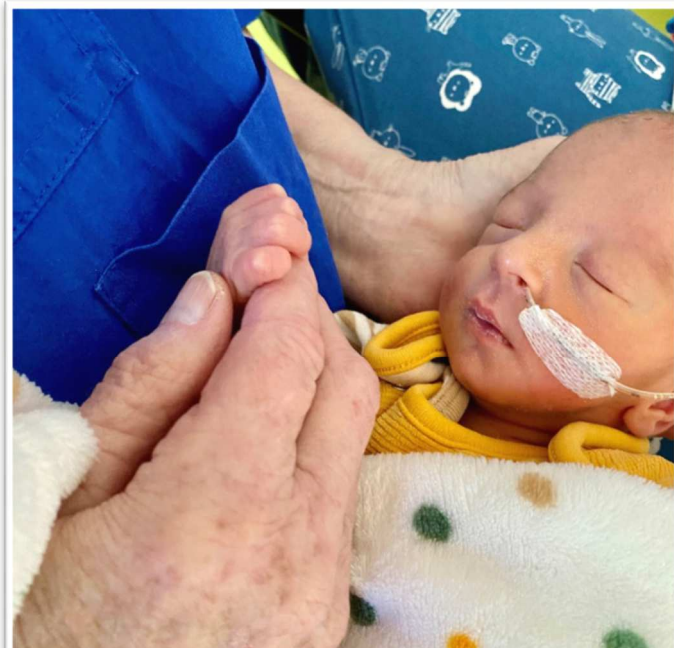
Auf dieser Kinderintensiv-Station können bis zu 30 Säuglinge und auch ältere Kinder bis zu 16 Jahren betreut werden. Dafür stehen mehr als ein Dutzend Intensivbehandlungsplätze und 60 engagierte Pflegekräfte bereit. Alle Drähte aus den hellen, freundlich gestalteten Zimmern laufen in einem zentralen Raum, in einer Art Herzkammer der Station zusammen. Der Kreißsaal ist gleich nebenan. Dieses Wand-an-Wand-System spart in Notfällen kostbare Zeit. Denn der Fokus liegt auf den „Neokindern“, den Neu- und Frühgeborenen, die bei ihrem Start ins Leben besondere Unterstützung brauchen.

Platz ist hier auch für Eltern, die bei ihren Kindern bleiben und sie selbst versorgen möchten. Papa und Mama sind hier Teil des Behandlungskonzepts.

## Die Taube – Mai 2024

Doch nicht alle Eltern können rund um die Uhr bei ihrem Neugeborenen sein. Da ist nicht nur der Job, da sind oft noch Geschwisterkinder. Wie gut, dass es ehrenamtliche Hilfe gibt, wie die von Schwester Dorothea. „Unsere Kuscheloma“, lächelt Abteilungsleiterin Barbara Schmit dankbar. Auch die Eltern freuen sich über die Unterstützung. Da wird die Kuscheloma auch schon mal anschließend nach Hause eingeladen.

Schwester Dorothea hat im vergangenen Frühjahr mit einem Einführungskurs angefangen auf der Station. „Zuerst habe ich gedacht, ich bin vielleicht zu alt dafür.“ Doch Zärtlichkeit ist keine Frage des Alters, und außerdem brachte sie beste Voraussetzungen mit: Sie ist Kinderpflegerin, Erzieherin und Heilpädagogin. Angst, etwas falsch zu machen, empfindet sie nicht, „nur Freude“. „Alle Babys sind schön“, sagt sie.



**Jede(r) braucht eine Hand, die eine(n) hält...**

Sanft und resolut zugleich, scheut Schwester Dorothea

keine dornigen Wege. Der beste Beweis liegt nur einen Steinwurf von der Klinik entfernt, der Schwestergarten: „Da wuchsen die Disteln und Brombeeren bis ans Tor“. Den Kampf gegen das Gestrüpp hat sie tapfer aufgenommen, bis ein kleines Paradies geschaffen war.

Doch hier und jetzt ist sie erstmal ganz bei dem kleinen Jungen in dem großen Kissen auf ihrem Schoß, schuckelt ihn sanft, streicht über das entspannte Gesichtchen und die winzige Ohrmuschel, summt leise ein Kinderlied. Über dem Bettchen wacht eine große grüne elektronische Ohrmuschel darüber, dass es nie zu laut wird im Behandlungszimmer, sonst wird sie in lautloser Ermahnung gelb oder rot. Doch für Tim und Dorothea bleibt sie strahlend grün – die Farbe der Hoffnung.

***Inge Hufschlag***

**Ehrenamt:**

**Vortrag: *Die Kunst der Berührung***

**Abendbrot-Treff Mittwoch, 22.5. 18.45 Uhr**

**In Haus Tabea, Zeppenheimer Weg 20**

**Prof. Dr. Susanne Hirmüller**

Fliedner-Fachhochschule

***Die Kunst der Berührung***



Vom Neugeborenen bis zum Sterbenden kann kein Mensch ohne Berührung leben. Dieses Erkenntnis begleitet Susanne Hirmüller schon längere Zeit. In ihrer Arbeit als Dozentin im Hebammenstudiengang und durch ihre Erfahrungen als Leiterin eines Hospizes ist ihr die Kunst der Berührung als therapeutische und einfach menschliche Zuwendung immer wichtiger geworden. Beim Abendbrot-Treff erzählt sie von diesen Erfahrungen, die die ganze Spanne des Menschenlebens umgreifen. Eingeladen sind alle Ehrenamtlichen der Kaiserswerther Diakonie. Beginn ist um 18.45 Uhr mit dem Abendbrot, ab 19.15 Uhr hat die Referentin das Wort. Um 18.00 Uhr feiert die Kaiserswerther Schwesternschaft eine Andacht in der Mutterhauskirche. Auch dazu wird herzlich eingeladen.

Bitte melden Sie sich bis zum 15.5. an bei  
[KWD-Ehrenamt@kaiserswerther-diakonie.de](mailto:KWD-Ehrenamt@kaiserswerther-diakonie.de)

Oder: 0211-409-2591.

**Pfarrerin Dr. Katrin Stückrath**

**Ökumene vor Ort**

**Jubiläum der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschland (kfd)**



Am Sonntag, 5. Mai 2024 feiert die kfd St. Suitbertus ihr 110-jähriges Bestehen. 11 Uhr Eucharistiefeier in der Basilika, danach Empfang im Antonius-Haus gegenüber.

Dazu sind die evangelischen Christinnen, die der kfd verbunden sind, ganz herzlich eingeladen, sagt Elisabeth

Schmitz-Janßen, die Leiterin der kfd-Gruppe Kaiserswerth.

## Die Taube – Mai 2024

Ulrike Heimann, die langjährige Gemeindepfarrerin an der Mutterhauskirche hat zusammen mit der kfd eine schöne ökumenische Arbeit aufgebaut. Dadurch ist die Mutterhauskirche auch für die kfd-Frauen ein wichtiger Ort geworden.



**Ulrike Heimann und Elisabeth Schmitz-Janßen**

Begonnen hatte es vor 20 Jahren mit dem Weltgebetstag. Im Laufe der Jahre kamen andere Formen geistlicher Veranstaltungen dazu, vor allen Dingen die Mirjam-Gottesdienste. In der Corona-Zeit bot der große Kirchenraum der Mutterhauskirche für längere Zeit die einzige Möglichkeit, sich zu treffen und miteinander etwas zu machen, zum Beispiel die HAGIOS-

Andacht als getanztes Gebet. An jedem 3. Montag im Monat lädt die kfd seitdem Frauen konfessionsübergreifend um 19.00 Uhr in die Mutterhauskirche ein. Das ist Ökumene im wechselseitigen Geben und Nehmen! Und ebenso engagiert bringen sich kfd-Frauen in die Gestaltung der ökumenischen Andacht am 3. Mittwoch im Monat um 18.00 Uhr in der Mutterhauskirche ein.

*Pfarrerin i.R. Ulrike Heimann*

## Besuch aus Finnland

### Wurzeln gesucht, Frühling gefunden

Diakoninnen und Diakone der finnischen Union der Diakonie-Mitarbeiter (Diakoniatyöntekijöiden liitto) machen eine Reise durch Deutschland, die Niederlande und Belgien, also in den Süden! Entsprechend freuten sie sich über die blühenden Flieder-, Quitten- und Apfelbäume im Schwestergarten. „Das ist paradiesisch! Bei uns liegt noch ein halber Meter Schnee,“ meinte jemand aus Nordfinland. Die Reise nach Kaiserswerth war eine Reise in den Frühling.

Vor allem interessierte sich die Gruppe für die Wurzeln der Diakonie. Sie schauten sich gründlich auf dem Gelände, im Museum und im Ort Kaiserswerth um.

In Haus Tabea traf sich die Gruppe zum Austausch mit Kaiserswerther Schwestern. Sehr interessant war es zu erfahren, dass Diakonie in Finnland zu jeder evangelischen Kirchengemeinde dazu gehört. Deshalb gibt es viele ordinierte Diakoninnen und Diakone.



Sie arbeiten teilweise in großen Teams mit Pfarrerinnen und Pfarrern zusammen und leisten vor Ort das, was bei uns in einem Diakonischen Werk organisiert ist, z.B. Sozialberatung und Projekte für Bedürftige, für Familien, für ältere Menschen und für Flüchtlinge.

### **Diakonie reflektieren. Finnisch-deutsche Begegnung.**

Die kurze, intensive Reise ermöglicht den zuhause stark eingebundenen Diakoninnen und Diakonen eine Auszeit und das Sammeln neuer Eindrücke. Als nächste Etappe steht Stadtkirchenarbeit in Holland auf dem Programm. „Aber Kaiserswerth hat unsere Erwartungen schon übertroffen,“ resümierte die Vorsitzende der Union Tiina Haukijärvi und sagte „Kiitos“ – „Danke“.

*Pfarrerin Dr. Katrin Stückrath*

## **Spiritualität**

### **Geh aus, mein Herz . . .**

Frühlingsspaziergänge mit Zeit zum Schweigen und Zeit zum Reden „Geh aus, mein Herz“, heißt es in einem Lied, suche Freude, sieh die Gärten an, die sich „ausgeschmücket“ haben. Der Mai ist ein wunderbarer Monat, um das zu tun. Wir brauchen kein Geld und kein Handy, nur bequeme Schuhe an den Füßen, um die Natur wahrzunehmen und über Gottes Schöpfung zu staunen. Start ist um 18.35 Uhr vor dem Hauptportal der Mutterhauskirche mit einem kleinen Impuls. Dann gehen wir circa 30 Minuten schweigend. Auf dem Rückweg können wir miteinander ins Gespräch kommen. Herzliche Einladung von *Pfrin. Dr. Katrin Stückrath*.  
**Termine:** Dienstagabende 7.5. / 14.5. / 21.5. Dauer: circa 1 Stunde.  
Ohne Anmeldung.





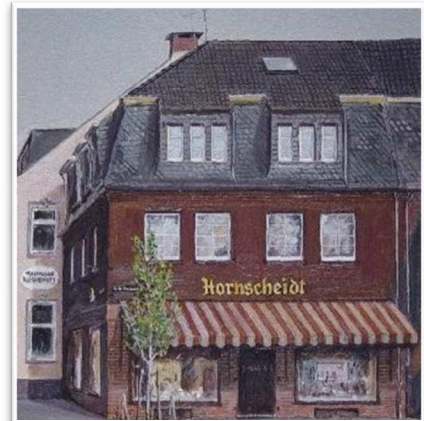
## Nachbarschaft: Hornscheidt

### Seit drei Generationen im Familienbesitz

1894 eröffnete der Schuhmachermeister Albert Hornscheidt eine Werkstatt am Kaiserswerther Markt. – Damit ist Hornscheidt nach Max Apel das zweitälteste Geschäft am Platz. Zu dieser Zeit wurden Schuhe in fünfzig bis hundert Stunden Handarbeit angefertigt, und dann vom Kunden so lange getragen, bis selbst der Schuhmachermeister daran nichts mehr zu flicken fand.

Drei der vier Söhne von Albert Hornscheidt ergriffen den Beruf des Vaters. Gustav, der jüngste, übernahm mit seinem Bruder Arthur das Geschäft in Kaiserswerth. Sein Sohn ist der heutige Inhaber, Gustav Adolf Hornscheidt, Jahrgang 1940. Am letzten Kriegstag 1945 wurden Werkstatt und Wohnhaus zerbombt. Der Fünfjährige soll die Mutter getröstet haben: „Das bauen wir wieder auf. Hier liegen doch Steine genug ...“. Und so geschah es. Das Eckhaus wurde wieder aufgebaut. Die Familie zog in die erste Etage, das Schuhgeschäft ins Erdgeschoss, die Werkstatt in den Keller.

Auf Gustav Adolf ruhten hohe Erwartungen. Aber eigentlich war das Schuhgeschäft nicht sein Ding. Er wollte Künstler werden, er hatte Talent, aber damit war in der Nachkriegszeit kein Geld zu verdienen. So machte er eine kaufmännische Lehre und brachte es bis zum Bereichsleiter. – Seit 2005 kann er sich endlich ganz der Malerei widmen.



Gustav A. Hornscheidt, 1990.  
Das Geschäftshaus, Öl auf Leinwand



Monika Hornscheidt  
(links)

Indessen hatten bei Hornscheidts die Frauen die Verantwortung übernommen, zuerst seine Mutter Helene, später seine Ehefrau Monika. Seit 22 Jahren lenkt Monika Hornscheidt die Dinge mit Herz und Verstand. Sie hat Schuheinzelhandel von der Pike auf gelernt. Sie ist stolz auf das hochwertige Sortiment und die gute Beratung ihrer Stammkunden. Sie ist die Seele vom Geschäft. **Gudrun Zimmermann**

## Die Taube – Mai 2024

Termine im Mai			
	<b>Fr 03. 05. um 15 Uhr</b> Tabea	<b>„Lichtblicke“</b> Führung durch das KWD-Gelände	Fliedner- Kultur-Stiftung
	<b>So 05. 05. Um 11 Uhr</b> Stiftsplatz - St. Suitbertus	<b>Jubiläum kfd</b>	Elisabeth Schmitz- Janßen + Team
	<b>So 05. 05. um 18 Uhr</b> Mutterhauskirche	<b>Betstunde mit Probeaufnahme</b>	Pfrin. Dr. K. Stückrath
	<b>Mo 06. 05. um 15:30</b> Tabea	<b>Bibelgespräch</b>	Pfrin. Sr. Renate Bie- brach
	<b>Di 07. 05. Um 18:35</b> Mutterhauskirche	<b>Frühlings- spaziergang</b>	Pfrin. Dr. K. Stückrath
 	<b>Mi 08. 05. um 18 Uhr</b> Mutterskirche <b>18:30</b> Tabea	<b>Taizé-Andacht</b>  <b>CHRISP F</b>	Pfrin. Sr. Renate Biebrach
	<b>Fr 10. 05. um 17:30</b> Tabea	<b>Herzensgebet</b>	Sr. Edith Füllkrug
	<b>So 12. 05. um 11 Uhr</b> Mutterhauskirche	<b>Gottesdienst</b>	Pfrin. Ulrike Heimann
	<b>Di 14. 05. um 09. Uhr</b> Tabea	<b>Frühstück</b>	Sr. Dorothea Huth + Team
	<b>Di 14. 05. Um 18:35</b> Mutterhauskirche	<b>Frühlings- spaziergang</b>	Pfrin. Dr. K. Stückrath

## Die Taube – Mai 2024

	<b>Mi 15. 05. um 15 Uhr</b> Tabea	<b>Schwestern- nachmittag</b>	Srs. Helga Johann + Birgit Marciniak
	<b>Mi 15. 05. um 18 Uhr</b> Mutterhauskirche 18:30 Tabea	<b>Ökumenische Liturgie</b>  <b>CHRISP N</b>	Pfrin. Dr. Katrin Stückrath
	<b>Sa 18. 05. um 18 Uhr</b> Mutterhauskirche	<b>Wochenschluss</b>	Sr. Rosi Schlu
	<b>So 19. 05. um 11 Uhr</b> Mutterhauskirche	<b>Gottesdienst zu Pfingsten</b>	Pfrin. Ulrike Heimann
	<b>Di 21. 05. Um 18:35</b> Mutterhauskirche	<b>Frühlings- spaziergang</b>	Pfrin. Dr. K. Stückrath
 	<b>Mi 22. 05. um 18 Uhr</b> Mutterhauskirche 18:30 Tabea - Berufstätige + Ehrenamtliche	<b>Taizé-Andacht</b>  <b>Vortrag: Die Kunst der Berührung</b>	Srs. Andrea Höttges + Rosi Schlu Prof. Dr. S. Hirsmüller
	<b>Do 23. 05. um 16 Uhr</b> Tabea	<b>Ökumenekreis</b>	Sr. Gabriele Ebert
	<b>Fr 24. 05. um 17:30</b> Tabea	<b>Herzensgebet</b>	Sr. Edith Füllkrug
 	<b>So 26. 05. um 11 Uhr</b>  <b>um 12:15 Uhr</b> Tabea	<b>Gottesdienst</b>  <b>Kirchenessen</b> Bitte anmelden!	Pfrin. Dr. K. Stückrath  Sr. Annegret Taake
	<b>Mi 29. 05. um 18 Uhr</b> Mutterhauskirche	<b>Taizé-Andacht</b>	Sr. Andrea Höttges

## Rätselhaftes



**Wo prangt diese Taube?**

**Und was ist das für ein Gebäude?**

Foto: Inge Hufschlag

**Zur Preisfrage auf das Aprilrätsel**

hat die Redaktion zum ersten Mal (!) eine schriftliche Antwort erhalten. Und die war richtig: *Frieden ist keine Realität, betrachten Sie ihn mit unseren Augen.* – Das war die Botschaft der Schüler und Schülerinnen der Deutschen Schule in Madrid. Der Preis – ein Blumengutschein – geht an Schwester Andrea Höttges.

## Interesse an der Schwesternschaft oder einem Ehrenamt?

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, sich zu engagieren, z.B. in einem Ehrenamt in der Kaiserswerther Diakonie.

In der Schwesternschaft finden Frauen mit einem Herz für die Diakonie eine geistliche Gemeinschaft, in der sie ihr Engagement reflektieren und sich gegenseitig stärken können. Seit Neuestem haben wir für Frauen und Männer den „Freundeskreis“ der Schwesternschaft. Melden Sie sich bei Interesse gerne bei mir.

Eine Tasse Kaffee ist immer möglich und bringt oft überraschende Ergebnisse!



**Pfarrerin Dr. Katrin Stückrath, Leiterin der Kaiserswerther Schwesternschaft und Referentin für theologische Unternehmensentwicklung**  
Tel. 0172-2658747 - [stueckrath@kaiserswerther-diakonie.de](mailto:stueckrath@kaiserswerther-diakonie.de)

**Bankverbindung: Stichwort: Druckkosten.**

**Förderverein der Kaiserswerther Schwesternschaft - IBAN: DE 78 3005 0110 0024 0316 27**

**Redaktionsteam:** Srs. Renate Biebrach, Friedegard Cohen, Rosmarie Schlu, Gudrun Zimmermann, Inge Hufschlag, Verantwortlich: Dr. Katrin Stückrath